

Bereitschaft: der Beitrag der Logistikbasis der Armee LBA

Autor(en): **Scherer, Chris**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **186 (2020)**

Heft 11

PDF erstellt am: **18.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-905670>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bereitschaft: Der Beitrag der Logistikbasis der Armee LBA

Die Bereitschaft der Armee bildet die grundlegende Voraussetzung für die Auftragserfüllung über alle Lagen. Die Bereitschaft wird vom Kommando Operationen geführt. Damit die Truppen überhaupt in den Einsatz gebracht werden können, bedingt es der Grundbereitschaft des Personals, der Ausbildung, der Führung und insbesondere auch der Logistik.

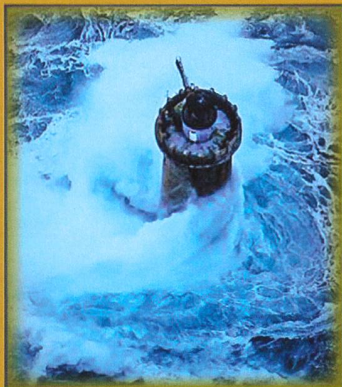
Chris Scherer

Wenn ein Truppenverband erfolgreich in den Einsatz gehen und die erwarteten Leistungen erbringen soll, dann muss er vor allem über die ihm zugeteilte und für den Einsatz benötigte Ausrüstung verfügen. Die Logistikbasis der Armee hält sich bereit, die benötigten logistischen Mittel, Infrastrukturen und Fähigkeiten zeitgerecht bereitzuhalten und der mobilisierenden Truppe zur Verfügung zu stellen. Die Bereitschaft ist das eigentliche Kerngeschäft der Logistikbasis der Armee.

Seit 2016 ist die Bereitschaft das Schwergewichtsthema Nummer Eins in der LBA. An dieser Priorisierung wird sich nichts ändern. Folgende drei Zielsetzungen werden dabei verfolgt:

BEREITSCHAFT

1. Wir sind jederzeit bereit, die Mobilmachung der Armee logistisch zu ermöglichen.
2. Wir halten jede militärische Operation in allen Lagen logistisch durch.
3. Wir schützen die uns anvertrauten Güter, Infrastruktur und Informationen lagegerecht.



Etablierung des Bereitschafts-systems mit der WEA

In den vergangenen 20 Jahren gingen die Kenntnisse zur Mobilmachung weitgehend verloren. Seit der Einführung der WEA 2018 wird die Fähigkeit zur raschen Mobilmachung kontinuierlich wiederaufgebaut. In Mobilmachungsübungen werden die Alarmierung, das Einrücken, die Übernahme des Materials am entsprechenden Logistikstandort und die Organisation der Truppe auf dem Mobilmachungsplatz trainiert. Für die Truppe waren zu Beginn viele Abläufe neu. Die spezifischen Aufgaben und Rollen während der Mobilmachung mussten erst wieder erlernt werden. Die LBA passte die Lagerung der Ausrüstung an das neue Bereitschaftssystem an. Für die Milizverbände mit hoher Bereitschaft (MmhB) wurde die komplette Ausrüstung unter anderem aus den fünf Schmalganglagern (SGL) in die entsprechenden dezentralen MmhB Lagerorte verteilt. Den MmhB wird damit ermöglicht, nach Auslösung der Mobilmachung innert 24 Stunden ihre Ausrüstung zu übernehmen. Aufgrund von Ausrüstungslücken kann die LBA Teile des Materials für die Rekrutenschulen und Wiederholungskurse nur unter Vorbehalt abgeben. Um mobilisierende Verbände ausreichend auszurüsten, kann es nötig sein, dass jenes Material, das mit einem Abgabevorbehalt belegt ist, innert 24 Stunden zurückgerufen, kontrolliert und vollständig einsatzbereit an die Einsatzformation abgegeben werden muss. Bestimmtes Material (Fahrzeuge, Anhänger, etc.) wird aus Bewirtschaftungsgründen in Pools gelagert und erst bei unmittelbarem Bedarf dezentralisiert. Zudem ist für jede Formation durch das zuständige Armeelogistikcenter (ALC) ein entsprechendes ALC-Dossier erstellt wor-

den. Dieses dient dem Truppenkommandanten (Trp Kdt) während der Mobilmachung dazu, sich rasch auf dem Gelände des ALC zurechtzufinden, die nötigen Ansprechpersonen umgehend zu kontaktieren und die Vorgaben und Abläufe für eine friktionsfreie Übernahme des Materials und von Teilen der Munition zu ermöglichen. Die Prozesse wurden über die fünf ALC soweit nötig vereinheitlicht, damit das Hauptquartier der LBA die einstufige Disposition führen und steuern kann.

Überprüfung der Bereitschaft in der LBA

Um wirklich sicher zu sein, dass die Bereitschaft und das neue Mobilmachungs-system im Notfall funktionieren, wurde durch die LBA im Jahr 2018 ein Übungskonzept «APPOGGIO» erarbeitet, das seit 2019 umgesetzt wird. Die Herausforderung der Übungsanlage besteht darin, Truppen in der Gesamtstärke von 55 000 Armeeangehörigen mobil zu machen. Dabei werden nicht nur alle Formationen der Miliz mit hoher Bereitschaft aufgeboden, sondern auch übrige Truppen, die nicht auf eine rasche Mobilmachung trainiert haben.

In Stabsübungen wird überprüft, ob sich das System der Ausrüstung der MmhB und die Unterstützung durch die Informationssysteme der Logistik bewähren. Ebenfalls wird getestet, ob jedes Armeelogistikcenter die Vorgabe erfüllt, pro 24 Stunden jeweils zwei Truppenkörper auszurüsten. Die Überprüfung der Armeepoetheke steht noch aus.

Überprüfte Bereiche

Bei der Kapazitätsplanung der logistischen Leistungserbringung mussten die

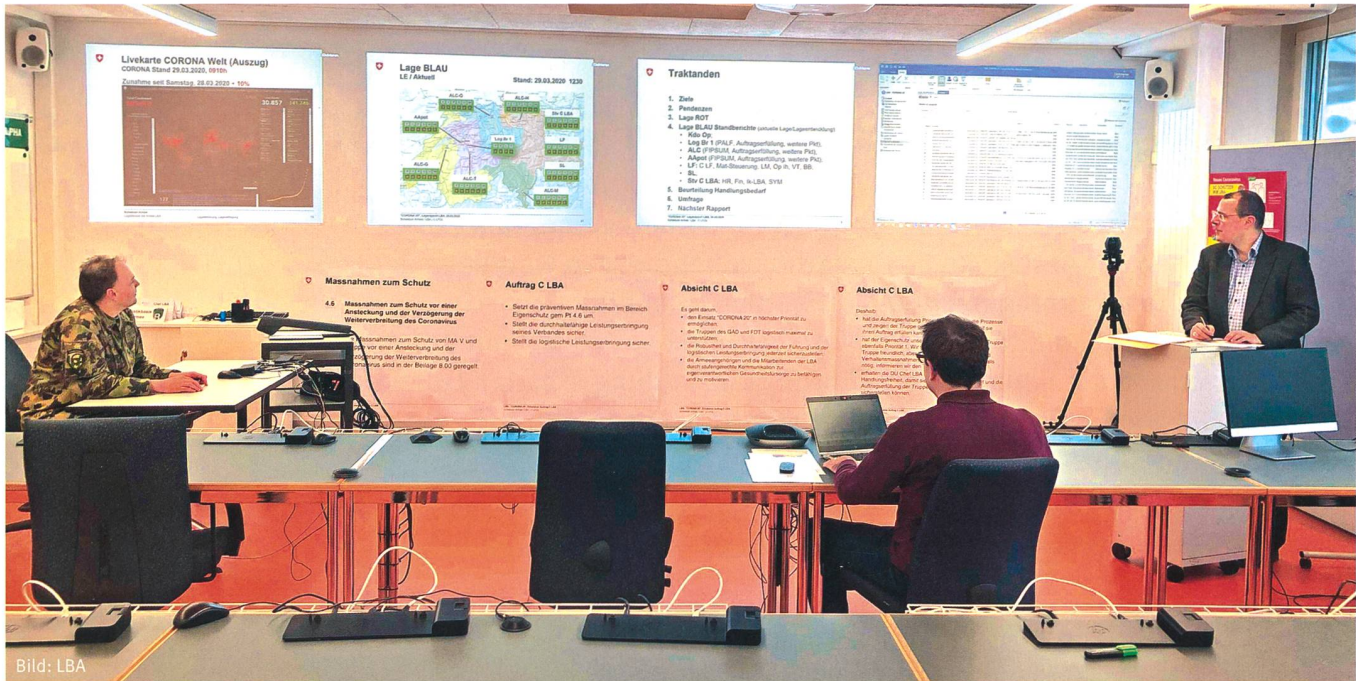


Bild: LBA

verfügbaren Mitarbeitenden des jeweiligen ALC, die Unterstützung aus dem zugewiesenen Logistikbataillon, die Durchhaltefähigkeit sowie erkannte Über- und Unterkapazitäten in allen Funktionsbereichen plausibilisiert und in einer Synchronisationsmatrix zusammengefasst werden. Für die Beauftragung und die Definition des Leistungsprofils der zur Unterstützung eingesetzten Truppe wurden Art und Umfang der Einsatzplanung anhand des etablierten Schemas PQQZD (Produkt, Quantität, Qualität, Zeitverhältnisse, Durchhaltefähigkeit) festgehalten und begründet. Weiter wurden Konzepte zur Führung, zur Sicherung der Infrastruktur oder zum Einsatz der Umschlagmittel und deren Durchhaltefähigkeit (beispielsweise Leistungsdauer der Akkus von Hubstaplern, Standorte und Verfügbarkeit der Feldumschlaggeräte) sowie weitere Detailplanungen überprüft. Die gewonnenen Erkenntnisse aus diesen Prüfläufen sind wichtig für die Implementierung von diversen Verbesserungsmaßnahmen und finden Eingang im Dossier «Bereitschaft LBA», das unter anderem auch Eventualplanungen und den vorbereiteten Mob Befehl LBA umfasst. Die bisherigen Resultate erfüllen die Erwartungen und bieten eine gute Grundlage für weitergehende Planungen und Übungen.

Teilbilmachung für «Corona»

Nachdem sich bei den Überprüfungen 2019 bereits bestätigt hatte, dass das System der Bereitschaft und der Mobilma-

chung auch in der Praxis funktioniert, erfolgte überraschend anfangs 2020 mit dem bundesrätlichen Beschluss, sämtliche Spitalbataillone und weitere Truppen für den Einsatz «Corona» zur Bewältigung der COVID-19-Pandemie anzubieten, eine kleine Nagelprobe.

Mit grossem persönlichem Einsatz vieler Mitarbeitenden der LBA und auch der eingesetzten Milizverbände wurde der Beweis erbracht, dass das Bereitschaftssystem im Ernstfall erfolgreich umgesetzt werden kann. Die LBA erfüllte jederzeit sämtliche geforderten Logistikleistungen und rüstete die einrückende Truppe bedarfs- und zeitgerecht aus. Auch die logistische Leistungserbringung während dem Einsatz war über die ganze Dauer der Aktion sichergestellt und wurde noch mit weiteren flexiblen logistischen Dienstleistungen (Delegation von Finanzkompetenzen an Trp Kdt zur Selbstsorge, Wäscheservice, Freizeitangebote) erweitert.

Fazit und Zukunft

Mit der Operation «Corona» wurde bestätigt, dass die Armee mittels E-Alarm aufgeboden und innerhalb der veranschlagten Zeit ausgerüstet und in den Einsatz gebracht werden kann. Diverse COVID-bedingte Auflagen erschwerten die logistische Auftrags Erfüllung. Andererseits wurden während «Corona» zahlreiche Wiederholungskurse abgesagt, was die LBA wesentlich entlastete. Schliesslich erinnerte ein Truppenkommandant in einer Ansprache nüchtern daran, dass sowohl die Mo-

Lageverfolgungszentrum der LBA während des Einsatzes «Corona», Durchführung des täglichen Lagerapporsts mittels Skype.

bilmachung als auch der Einsatz in einem Klima stattfinden konnten, das in keiner Weise von «bleihaltiger Luft» geprägt war. Aus diesen Gründen werden die Lehren aus «Corona» sorgfältig gewichtet und Verbesserungsmaßnahmen auch im Hinblick auf ein weniger permissives Umfeld beurteilt.

Die LBA wird die kommenden Jahre nutzen, um ihre logistischen Grundlagen- und Eventualplanungen auch an schwierigsten Szenarien zu messen, um bereit zu sein, nötigenfalls die Mobilmachung der gesamten Armee zu ermöglichen und eine komplexe Operation während längerer Zeit logistisch durchzuhalten.

Auch wenn sich das Bereitschaftssystem der Schweizer Armee in «Corona» bewährt hat, so ist das noch lange kein Grund, sich auf Lorbeeren auszuruhen. Es bleibt noch sehr viel zu planen und zu trainieren. Die Logistikbasis der Armee ist für die Truppe da. Die Truppe dient der Sicherheit, Freiheit und Unabhängigkeit unseres Landes.



Oberst i Gst
Chris Scherer
Berufsoffizier
MSc Global Security
PL Bereitschaft LBA
3003 Bern